

# Beirat sorgt sich um Rosengarten

Die Pläne der RGS machten die Mitglieder nicht ganz glücklich / Bäume und Denkmale stehen auf der Abschlusliste

Von Katrin Zimmer

**ROSTOCK** So ganz zufrieden waren die Mitglieder des Ortsbeirats für Stadtmitte nicht, als ihnen die aktuellen Pläne für den neuen Rosengarten in Rostock vorgelegt wurden. Zu wenig Grün könnte übrig bleiben und nicht mehr viel von dem Park, der er heute noch ist, so die Sorge der ehrenamtlichen Stadtteilvertreter.

Auf ihrer jüngsten Sitzung in der Vorwoche präsentierte Odette Schwabe von der Rostocker Gesellschaft für Stadtentwicklung und -erneuerung (RGS) die aktuellen Ideen für das Gartendenkmal. In unmittelbarer Nachbarschaft des Parks bauen Wohnungsgenossenschaften an 154 Wohnungen.

Den Weg gebe eine denkmalpflegerische Zielstellung vor, die schon 2008 erarbeitet wurde, so Schwabe. So soll der Rosengarten in seinen wesentlichen Zügen erhalten werden. Fest steht aber: „Die Eiben rundherum sind in einem schlechten Zustand. Der Boden der Rosenbeete muss auch ausgetauscht werden“, sagte Schwabe.

Das hörte Ortsbeiratsmitglied Kira Ludwig (SPD) gar nicht gern. „Wird es also künftig weniger Rosen geben?“, fragte sie. Auch der Gremiums vorsitzende Andreas Herzog (SPD) sorgte sich um den Baumbestand. „Das klingt, als müssten viele weichen. Werden denn welche neu gepflanzt?“ Schwabe beschwichigte. Es würde neue Bäume geben, aber bis die so groß sind, dauere es.

Zum Streitpunkt wurde auf der Sitzung dann nochmal das Denkmal des Afrikaforschers Paul Pogge (1838-1884). Der



Der Rosengarten soll ein Park mit hoher Aufenthaltsqualität bleiben, so RGS-Chefin Sigrid Hecht.

FOTO: ALINE FARBACHER



hielt in seinen Tagebüchern aus heutiger Sicht höchst rassistische Ansichten fest. Die Initiative Rostock Postkolonial forderte, das Denkmal zu beseitigen.

Ganz verschwinden soll es nicht, doch an einen anderen Platz gesetzt werden, erklärte

Schwabe. Der müsste gut gewählt sein, warnte Ortsbeiratsmitglied Christoph Eisfeld (FDP). Denn angedacht war, das Pogge-Denkmal neben das zum Gedenken der Opfer des Faschismus nahe des Steintors zu setzen. „Das wäre politisch höchst unsensibel“, sagte Eis-

feld. Die Untersuchung von 2008 diesbezüglich überholt.

RGS-Chefin Sigrid Hecht dankte den Beiratsmitgliedern für ihre Rückmeldung zu den Plänen. „Der Rosengarten ist ein öffentlicher Bereich, der von Rostockern für Rostocker gestaltet werden soll. Wir kommen extra früh, damit wir Feedback bekommen.“ Auch werde die RGS regelmäßig Entwürfe präsentieren, wenn die zuständigen Planer welche vorgelegt haben. „Wir wollen die größtmögliche Akzeptanz schaffen. Wir geben eine Menge Geld aus und mindestens 20

Jahre lang wird sich am Rosengarten nichts mehr ändern“, sagte Hecht. Vor 2022 werde sich im Park laut Schwabe aber nichts rühren. Im Oktober würden Verhandlungsgespräche mit Planern geführt, die sich für das Projekt beworben haben. Wer den Zuschlag bekommt, soll noch in diesem Jahr entschieden werden. Die genauen Kosten seien deshalb noch offen. Fest steht aber, dass sie zu einem Drittel von Bund, Land und Stadt getragen werden. Und: „Vielleicht können wir sogar noch dieses Jahr loslegen“, so Schwabe.